Halle und Umgegend.

Halle, 2. Februar.

— [Wo viel Licht ist, daist auch viel Schatten!] Dieser Gedanke drängt sich dem Spaziergänger unwillkürlich auf, der jetzt leise Schritte nach der „Haide" lenkt, um das herrliche Winterbild zu bewundern. Neben vielem Schönen giebt es dort leider Mancherlei, was das Herz des Naturfreundes mit Bedauern erfüllt: durch Schneebruch ist namentlich unter den Kiefern bedeutender Schaden angerichtet, der sich wohl auf Tausende von Mark beziffern dürfte. Dicke schöne Aeste sind in großer Zahl abgebrochen und ebenso sind hochgeschossene Bäume dicht unterhalb der Wipfel geknickt und so ihrer Krone beraubt. Vielfach beugen sich die Bäume unter der schweren Schneelast quer über den Weg, so daß man unter dieser mit dem Zusammenbruch drohenden Schneebrücke gebückt hindurch muß, wenn man nicht vorsichtshalber vorzieht, seine Schritte um dieselbe herum einzuschlagen. Der Weg vom „Waldkater" nach dem „Haideschlößchen" und dem Bahnhofe, ebenso von dort aus nach dem „Waldhause" ist im besten Zustande, so daß ein genußreicher Haidegang ohne große Beschwerde ausgeführt werden kann. Nicht schlimm ist jetzt auch das Wild daran: für Hasen und Rehe sind diese Tage herangebrochen, denn bei der dicken Schneelage finden sie nur wenig und kümmerliches Futter. Es sind deshalb auch besondere Futterstellen eingerichtet worden. Es wäre sehr zu bedauern, wenn der Rehbestand der Halde, der sich in den letzten Jahren anscheinend gehoben und an dem jeder seine Freude hat, infolge dieser Witterungseinflüsse decimirt werden sollte.

— [Die Finanzkommission] beschäftigte sich in ihrer gestrigen Sitzung, in der die Herren Stockner, Keil, Billing, Hofmeister, Apelt, Aßmannn, Schmidt und Richter anwesend waren, nach der Annahme des Haushaltsplans der Desinfektions-Anstalt mit einer geringen Aenderung, mit dem wichtigen Magistratsantrage der Straßenreinigung und Müllabfuhr in Verbindung mit der Einführung einer Immobiliar-Umsatzsteuer. Das Resultat der sehr eingehenden Berathung war, daß der Magistratsantrag in allen seinen Theilen mit knapper Majorität der Stadtverordneten-Versammlung zur Annahme empfohlen wurde. Der Magistratsantrag setzt sich aus vier Punkten zusammen, die dahin gehen:

a) daß vom 1. Juli d. J. ab die Straßenreinigung und Müllabfuhr in städtische Regie übernommen wird,
b) daß zur theilweisen Deckung der hierdurch entstehenden Kosten Gebühren vom Grundbesitz erhoben werden,
c) daß eine Immobilien-Umsatzsteuer eingeführt wird, die für unbebaute Grundstücke höher bemessen ist als für bebaute,
d) daß der Ueberschuß der Einnahmen zu b) und c) über die Ausgaben zu a) zu Straßenpflasterungen verwendet wird.

Die zur Vorberathung des Antrages eingesetzte Unterkommission, bestehend aus den Herren Stadtrath Schackenburg und den Stadtverordneten Keil und Heiser, hatte ebenfalls den Magistratsantrag gutgeheißen und sich mit einem Amendement Heiser, wonach die unbebauten Grundstücke stärker herangezogen werden sollen, als bebaute, die etwa mit ½ Prozent des Grundstückswerthes zu belasten seien, und zwar mit mindestens 2 Prozent, einverstanden erklärt. Da indeß sämmtliche kommunalen Vereine sich strikte gegen die Einführung einer Immobiliar-Umsatzsteuer erklärt haben und allenfalls nur die Uebernahme der Müllabfuhr versuchsweise vom 1. Juli d. J. ab in städtische Regie nach Kieler Muster empfohlen, jedoch vorschlugen, mit der Straßenreinigung durch die Stadt bis nach der Eingemeindung der Vororte zu warten, scheint die Annahme des Antrages in der Stadtverordnetenversammlung doch noch fraglich.

— [Handel im Umherziehen mit Klauenvieh.] Wir veröffentlichten unlängst eine Mittheilung, nach der zur Verhütung der Weiterverbreitung der Maul- und Klauenseuche der Handel mit Klauenvieh in sämmtlichen Kreisen des Regierungsbezirks Merseburg bis einschließlich den 28. Febr. 1900 verboten worden sei. Diese Mittheilung ist, wie der Regierungspräsident mittheilt, insofern nicht zutreffend, als in der betr. landespolizeilichen Anordnung nicht der Handel mit Klauenvieh überhaupt, sondern nur der Handel im Umherziehen mit solchem verboten ist.

— [Missionskonferenz.] Am 19. und 20. Februar wird die diesjährige 22. Missionskonferenz in den „Kaisersälen", Gr. Ulrichstraße 51, tagen. Im Eröffnungsgottesdienste, Montag den 19. d. abends 6 Uhr, wird P. Lahusen-Berlin die Festpredigt halten und am gleichen Abend um 8 Uhr in der Vorversammlung Missionsinspektor D. Schreiber-Barmen sprechen über „Die deutsche evangelische Mission am Schlusse des Jahrhunderts, ihr Stand und ihre Aufgaben." Am Dienstag, den 20. vormittags 10½ Uhr, werden in der Hauptversammlung Generalsuperintendent D. Holzheuer die biblische Ansprache halten, Prof. D. Kähler und Oberpfarrer Wächtler Mittheilungen des Vorstandes darbieten und Prof. D. Warneck „Die Entwicklung der evangel. Mission im 19. Jahrhundert" behandeln. In der Abendversammlung um 6 Uhr wird über die Goßner'sche Cols-Mission und die rheinische Batta-Mission auf Sumatra gesprochen werden. Eine allgemeine studentische Missionsversammlung am Mittwoch, den 21. abends 8½ Uhr, im „Rosenthal" wird wie gewöhnlich die Missionskonferenz beschließen.

— [Oberbayrisches Schützenfest.] Die für das morgen beginnende Oberbayrische Schützenfest im „Sporthotel" zur Verwendung kommenden Dekorationen sind, wie wir erfahren, von Herrn Decorateur Heinrich Zachzer hier gefertigt. Es sind dieselben prachtvollen Dekorationsstücke zur Verwendung gekommen, die schon beim letzten großen Fest des Alpenvereins allgemeine Bewunderung erregten.

— [Stadttheater.] Die Schauspiel-Novität von Max Dreyer: „Der Probekandidat", die in Berlin am „Deutschen Theater" binnen zwei Monaten 50 Aufführungen erlebte, geht hier am Sonnabend zum ersten male in Scene. Dieses erfolgreichste Werk Dreyer's, dessen „Zu Behandlung," „Großmama" und „Haus" hier mit großem Beifall zur Darstellung gelangten, schildert einen Konflikt aus dem Lehrerleben seiner Heimath (Mecklenburg). Die Titelrolle spielt Hr. Hahn, außerdem sind in größeren Rollen die Damen Förster und Arnold und die Herren Nollet, Gura, Berend, Stahlberg und Hofmann beschäftigt; letzterer hat das Werk auch inszenirt. Die Vorstellung ist im Farben-Abonnement. — Für Sonntag nachmittag 3 Uhr ist „Wilhelm Tell," für den Abend die komische Oper „Fra Diavolo" angesetzt.

— [Thaliatheater.] Das für Donnerstag angelegt gewesene letzte Gastspiel des königl. preuß. Hofschauspielers Adalbert Matkowsky als Edmund Kean findet nunmehr Sonnabend statt. Die meisterhafte Darstellung des „Kean" durch Adalbert Matkowsky ist überall, auch in Halle, durch sein vorjähriges Gastspiel bekannt und es dürfte daher ein nochmaliges Auftreten des Künstlers in dieser seiner Glanzrolle von allen Kunstfreunden mit Freude begrüßt werden. Am Sonntag findet wieder eine Doppelvorstellung bei einfachen Preisen statt, deren Beginn auf 7 Uhr angesetzt ist.

— [Zweiter Klavierabend von Eduard Risler.] Den besonderen Dank der hiesigen Musikfreunde verdient Eduard Risler, daß er — ein Beethoven-Spieler ersten Ranges — zwei Beethoven'sche Sonaten: Die „Mondschein"-Sonate (Cis-moll) und die in A-dur (op. 110) an die Spitze des Programms seines Klavierabends am 7. d. M. stellte. Wer Risler im November hier Beethoven hat spielen hören, weiß, welcher Kunstgenuß auch diesmal wieder bevorsteht. Von Liszt wählte der Künstler neben der reizenden Des-dur-Etude die H-moll-Sonate (Schumann gewidmet), die man nur selten hört, weil sich nur wenige daran wagen dürfen. Zwei Wagner'sche Stücke („Isolde's Liebestod" und das „Meistersinger"-Vorspiel in der Bülow-Uebertragung), mit denen Risler überall das Entzücken der Hörer hervorgerufen hat, bilden den würdigen Abschluß des Konzertes, das diesmal hoffentlich ein zahlreiches Publikum hat.

— [Ein diebischer Kellner.] In einem hiesigen besseren Restaurant machten dort verkehrende Gäste die Beobachtung, daß die Taschen ihrer aufgehängten Ueberzieher einer gründlichen Revision von fremder Hand unterworfen wurden. Namentlich war es dabei auf Geld abgesehen. Endlich wurde der Dieb in der Person eines Kellnerlehrlings, der diese Obliegenheit seiner Lehrzeit beendet haben würde, ermittelt.

— [Unfälle.] Eine gefährliche Verletzung des linken Auges zog sich der 28jährige Geschirrführer Nietzdorf dadurch zu, daß ihm eine zerplatzende Spannkette direkt gegen das linke Auge flog; die Erhaltung des Auges ist in Frage gestellt. — Als der Handarbeiter Schramm, der eine Partie langer Latten auf der Schulter trug, über den Fahrweg der Ludwig Wuchererstraße ging und infolge des grundlosen Weges zu Falle kam, zog er sich einen komplizirten Bruch des rechten Ellbogens zu. — Während sich eine Anzahl Knaben beim Schneeballen vergnügte, schrie der 12jährige Sohn des Arbeiters Hentze plötzlich laut auf, weil er von einem Schneeball, in dem sich ein Glasscherbensplitter befunden, derart ins linke Auge getroffen war, daß dieses schwer verletzt wurde. Die Verletzten wurden sämmtlich in die Klinik gebracht.

*

— [In dem benachbarten Wörmlitz,] so schreibt man uns, steht wieder ein mittlerer landwirthschaftlicher Betrieb zum Verkauf. Dies ist nach dem Ausscheiden der Rudloff'schen Besitzung aus dem Gemeindebezirke bereits die dritte Besitzung, die zum Verkauf kommt und in kurzer Zeit werden noch mehrere folgen. Es sind dies Besitzungen, die schon über hundert Jahre, einige sogar fast 200 Jahre, im Besitze ein und derselben Familie waren. Man sieht in Wörmlitz deutlich, wie durch die unzeitgemäßen und ungerechten Vorthelle, die sich der Großgrundbesitz auf Kosten der mittleren Landwirthschaft erstreitet, die mittleren Landwirthe vertrieben werden. Es ist aber auch unbegreiflich, daß man heutzutage den steuerkräftigsten Leuten in den Landgemeinden kommunale Steuerfreiheit gewährt und als Gründe für Errichtung eines selbständigen Gutsbezirks angiebt, gerade dieser Besitzung hätten vor hundert Jahren gutsherrliche Rechte zugestanden. Daß bei solcher sozialen Zurückversetzung der mittleren Landwirthe als Gutsunterthanen diese verkümmern müssen, da sie, abgesehen von der großen finanziellen Schädigung, derartig an Ansehen Einbuße erleiden, wie dies in keinem anderen Erwerbszweige zu finden ist, wird die Erfahrung in kürzester Zeit lehren. Leider wird aber dann noch mancher mittlere Besitz der Begehrlichkeit der Großgrundbesitzer geopfert sein.

Vereine und Versammlungen.

— [Der Verein der Liberalen] hielt gestern abend in der „Tulpe" seine erste Generalversammlung des neuen Jahres ab. Der Vorsitzende, Herr Stärkefabrikant Schmidt, begrüßte die Versammlung und berichtete zugleich über die Thätigkeit des vergangenen Jahres. Die hierauf vorgelegte Kassenrechnung schloß mit einem Bestand von 475 Mark ab. Die Rechnung wurde geprüft und als richtig befunden. In der nun folgenden Vorstandswahl wurden die Herren Schmidt und Richter zum ersten bezw. zweiten Vorsitzenden wiedergewählt. Zu Beigeordneten wurden einem Vorschlag gemäß die Herren Prof. Dr. Kohlschütter, Amtsgerichtsrath Riecke und Werkmeister Dobrint ernannt, die auch früher dem Vorstand angehört haben. In einer allgemeinen Besprechung der politischen Lage theilte der Vorsitzende mit, daß der Vorstand den Plan gefaßt hatte, Ende Januar eine größere politische Versammlung zu berufen. Leider habe man aber die Rechnung ohne die Wirthe gemacht, denn es habe sich trotz allen Suchens kein Saal auftreiben lassen. Die Wirthe seien infolge eines seitens der Militärbehörde erfolgten Verbots zu dem Beschluß gekommen, für politische Versammlungen überhaupt keinen Saal mehr herzugeben. Hervorgerufen sei dieser Uebelstand durch eine sozialdemokratische Versammlung in den „Kaisersälen". Auffällig sei nur, daß es neuerdings von anderer Seite gelungen ist, den Beschluß der Wirthe zu durchbrechen, denn die kürzlich abgehaltene konservative Versammlung sei doch auch eine politische gewesen und die Versammlung des Flottenvereins nicht weniger. Nach vielem Bemühen sei es nun schließlich auch dem „Verein der Liberalen" gelungen, ein Lokal zu erhalten, und so solle am Sonntag, den 11. Febr., nachmittags 3½ Uhr im „Neuen Theater" eine größere Versammlung einberufen werden. Herr Reichstagsabgeordneter Wiemer wird dann einen Vortrag halten über das Thema: „Neue Kämpfe im neuen Jahrhundert." — In einer kleinen Besprechung kam schließlich auch die Flottenfrage zur Sprache. Es zeigte sich weder eine direkt ablehnende noch eine schwärmerische Stimmung, vielmehr machte sich bei allen Anwesenden das Bestreben geltend, die Vorlage ruhig und ohne Vorurtheil zu prüfen.

— [Der Verband deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig, Kreisverein Halle,] hielt gestern abend im Restaurant „Marsala tour" eine gut besuchte Versammlung ab, in der Herr F. Loeffler aus Konstanz einen interessanten Vortrag über das Thema: „Ein englischer Schlittenfahrer (Waarenschwindler) vor einem deutschen Gericht" hielt. Es handelt sich um den Fall Ern aus Leiblingen, der durch seine verwerflichen Manipulationen sich 152,000 M. erschwindelt hatte. Wegen fortgesetzter Betrügereien wurde dieser saubere Geschäftsmann zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Der Redner machte die aufmerksam folgenden Zuhörer mit dem Treiben der englischen Schwindler und den eigenartigen englischen Gesetzen bekannt mit dem Rath, im Verkehr mit englischen Firmen vorsichtig zu Werke zu gehen. (In ähnlicher Weise wie diese englischen Waarenschwindler traten in Deutschland die sogen. Weißkäufer und Mitglieder der schwarzen Bande auf, die s. Z. auch in Halle ihr Wesen getrieben haben.) Dem Herrn Vortragenden wurde für seine interessanten Mittheilungen der Dank der Zuhörer zu theil. Zur Ansicht stand aus ein vom Kreisverein Halle gestiftetes, für das vom Verbande errichtete Genesungsheim in Niederschlema im Erzgebirge bestimmtes Bild, das heute zur Absendung gelangt. Die neugegründete Gesangs-Abtheilung des Kreisvereins Halle macht gute Fortschritte.

— [Hygienische Vorträge.] Im gestern gehaltenen vierten Vortrage für die Lehrer-Vereine sprach Herr Dr. Schmid-Monnard über das Thema: „Augen und Ohren." Der Erfolg des ganzen Unterrichtes beruht auf der normalen Aufnahmefähigkeit äußerer Eindrücke durch diese unsere werthvollsten Sinnesorgane. Da der Mensch deren nur je zwei hat und dieselben leicht verletzlich sind, auch häufig genug durch Krankheit in ihrer Leistungsfähigkeit herabgesetzt werden, ist es wichtig zu wissen, wie man sie vor Schaden behüte. Mangelhafte Thätigkeit des Auges oder Ohres führt zu beträchtlicher Verminderung des Unterrichtserfolges, wie aus der großen Zahl von Schülern mit schlechten Leistungen hervorgeht, deren Sinnesorgane ungenügend arbeiten. Im Anschluß an die hauptsächlich vorkommenden Erkrankungen und deren Ursache wurde deren Häufigkeit bei dem in die Schule neueintretenden Schülermaterial dargelegt und auf die Wichtigkeit der Untersuchung der Neueintretenden hingewiesen. Ebenso wurden an der Hand zahlreicher statistischer Angaben die Einflüsse guter und schlechter Beleuchtung, zweckmäßigen und unzweckmäßigen Sitzes, sowie der sehr ungünstigen Wirkung der Schreibschrift für Auge und Körperhaltung dargelegt und auf all die Unzweckmäßigkeiten hingewiesen, welche durch guten Schulbetrieb und zweckentsprechende Einrichtungen zu vermeiden sind. Daß in der That die Zustände nicht überall den heutigen Ansprüchen der Schulhygiene genügten, zeigten u. a. unter den vorgeführten Projektionsbildern diejenigen, welche sich auf einen Theil unserer heutigen Schulbänke bezogen.

— [Frauenverein für Armen- und Krankenpflege.] Herr Oberlehrer Dr. Smalian hielt gestern den dritten der diesjährigen populären Vorträge über das Thema: „Gastereï und Gäste in der lebenden Natur." Die Ausführungen, die den Hörer in ganz neue Gebiete einführten, waren hochinteressant. Es giebt keinen Raum auf der Erde, der ohne Leben ist. Ueberall, in jedem kleinsten Ritzchen und Plätzchen, und sei es auch für das menschliche Auge nicht wahrnehmbar, überall blüht Leben. Und überall giebt es Gäste, die sich da ihre Nahrung suchen. Bald kommt diese an sie heran wie im Schlaraffenland, bald müssen sie sich alles mühsam zusammensuchen. Erstaunen erregt es dabei, wie die verschiedensten Organismen sich zusammenfinden, sich gegenseitig helfen und ergänzen. Aber keineswegs entspringt diese gegenseitige Zuneigung irgend einem guten Triebe, nein, alles folgt nur den ewig räthselhaften wunderbaren Gesetzen der Selbsterhaltung in der Natur, das Leben der Natur ist ein Kampf aller gegen alle. — Wir können leider nicht die interessanten Ausführungen des Herrn Vortragenden ausführlich wiedergeben und müssen uns auf das Nothwendigste beschränken. — Da ist z. B. in Amerika die „Flor de l'air," Luftblume. Sie hat eine Wurzel, die weiter nichts zu thun hat, als die Pflanze an dem Zweige eines Mimosengewächses zu befestigen. Dann verdorrt sie und die Blume wächst auf der Mimose weiter — als Gast. Da ist eine Art kleiner Krebse, die sich mit ihrem Hinterleib in leere Schneckenhäuschen festsetzen, oder in andere kleine Behälter. Oben tragen sie eine Seerosenart, und wenn sie größer werden, so daß sie sich einen größeren Wohnort suchen müssen, nehmen sie die Seerose mit. Ferner giebt es Thiere, aus deren Körper kleine Pflänzchen sprießen. Es wurden z. B. einige Raupen gezeigt, aus denen hohe Pilze aufgeschossen waren. Herr Dr. Smalian erwähnte dann noch die bekannten Flechten, die auf Lattenzäunen u. dgl. wachsen. Diese Flechten sind auch doppelte Organismen. Der eine ist eine Pilz- und der andere eine Algenart. Die Pilze wachsen aus den Algen hervor. Dann wieder giebt es Algen, die in anderen Körpern, in Pflanzen und sogar in verschiedenen Thieren hausen, so in der Hydra viridis. Man könnte dieses Thema bis ins Unendliche fortspinnen, alle die schon längst bekannten Gastereien erwähnen, die uns vom Kuckucksei im fremden Nest, vom Bandwurm und von der Finne bekannt sind, in der Pflanzenwelt von dem Mistelzweig, der auf fremden Bäumen wächst. Alle diese Erscheinungen lehren die eine Thatsache, daß es in der Natur auch zu den unmöglichsten Verbindungen kommen kann. Pflanzen wohnen auf Pflanzen und auf Thieren, Thiere wohnen auf Pflanzen und auf Thieren in buntester Mannigfaltigkeit. Und die allermeisten dieser Organismen sind gar nicht mal an ein Zusammenleben gebunden, sie können in der Regel auch allein existiren. Durch die Verbindungen mit anderen Körpern verändern sie sich und bilden neue Arten, neue Rassen und wieder neue Lebensweise. So räthselhaft auch alle diese Erscheinungen sein mögen, das steht fest, daß sie nicht ursprünglich gewesen sind, sondern erst im Laufe der Zeit sich herausbildeten. Sie sind keine primäre, sondern erst eine sekundäre Erscheinung, ein ständiger Beweis vom ewigen Wechsel in der Erscheinungen Flucht. — Die hochinteressanten Ausführungen fanden die lebhafteste Anerkennung der zahlreichen Zuhörer.

— [Religiöse Versammlung.] Sonntag, den 4. Febr. 8 Uhr abends, wird in der Evangelisations-Versammlung im „Rosenthal", Weidenplan 4, Herr Pastor Keller aus Düsseldorf den Vortrag halten. Gäste sind willkommen. Der Eintritt ist frei.

— [Vortrag.] Montag, den 5. Febr., abends ½9 Uhr wird Herr Hofprediger Schubart aus Ballenstedt, Vorsitzender der Diasporakonferenz, im „Rosenthal", Weidenplan (Eingang 1. Thür rechts), einen Vortrag halten über „Die deutsche evangelische Diaspora im Ausland und die äußere Mission." Freunde der Sache werden hierdurch vom Akademischen Missionsverein herzlichst eingeladen.

— [Volksbildungsverein.] Auf den heute im „Neuen Theater" stattfindenden ersten Vortrag des Dozenten Herrn Jens Lützen über das Thema „Ein Tag auf dem Monde" machen wir auch an dieser Stelle noch besonders aufmerksam.

— [Ueber die moderne Ernährungsfrage] und den gegenwärtigen Stand der Wissenschaft sprach gestern Frau verw. Leutnant Leese vor einem sehr zahlreichen Publikum in den „Kaisersälen". Die Vortragende ging aus von der nach dem heutigen Stand der Wissenschaft geforderten Zusammensetzung der Speisen aus Eiweiß, Fett, Kohlehydraten und Salze und besprach sodann die neuen Erscheinungen auf dem Gebiete der Nahrungsmittelindustrie. Zum Schluß folgten einige praktische Versuche mit dem neuen Eiweißpräparat „Tropon", Butterersatz „Sana" und einigen damit hergestellten Speisen. Tropon und Sana — was ist denn das? Die „Köln Ztg." schreibt darüber in einem längeren Artikel u. a.: „In Sana, der genialen Erfindung der bekannten Chemiker Professor Dr. Liebreich und Dr. Michaelis, ist in der Hauptsache die Kuhmilch durch die süße und überaus aromatische Mandelmilch ersetzt. Dadurch ist Sana an seinem Wohlgeschmack der besten Naturbutter weit überlegen. Aber, während jede Naturbutter, ob gesalzen oder ungesalzen, eben durch die verbutterte Milch nach kurzer Zeit ranzig wird, kann man eine angebrochene Büchse mit Sana ein ganzes Jahr stehen lassen, ohne daß sie verdirbt, weil eben die verderbende Substanz, die Milch, vollständig durch die Mandelmilch ersetzt ist. Gegenwärtig geht man daran, es mit dem bekannten Tropon zu einem Gebäck zu verarbeiten, das an Nährwerth nicht seinesgleichen hat, das sich sozusagen in jedem Klima hält und vollständig frei von irgendwelchen schädlichen Bacillen ist, was wir bekanntlich kaum von einem einzigen unserer gewohnten Nahrungsmittel sagen können." Eiweiß ist die einzige Quelle der Muskelkraft und das Tropon ist deshalb ein unschätzbares Heil-Nahrungsmittel für alle Krankheiten, die ihren Grund in mangelhafter Ernährung und Blutarmuth haben. Es dient Kranken zur Genesung, Gesunden zur Erhaltung und bildet ein ausgezeichnetes Kindernährmittel. Dabei ist es geruch- und geschmacklos, was durch die herumgereichten Proben von Wein mit Tropon, Tropon-Eiercognac und Tropon-Kakao bewiesen wurde. — Sana verdankt seine Entstehung vorzugsweise der bekannten Thatsache, daß Kuhmilch, die allerdings nach einem alten Glauben die beste und gesundeste Nahrung sein soll, diese Bezeichnung nicht immer verdient. Nur selten findet man völlig keimfreie Milch, und oft enthält sie vielmehr Unmassen der gefürchteten Tuberkel-, Typhus-Bacillen und anderer Krankheitserreger. Diese können durch Kochen freilich unschädlich gemacht werden, aber dann ist die Milch zum Verbuttern nicht mehr brauchbar. So kam man auf die Idee, statt der thierischen Pflanzenmilch zu wählen, und so entstand Sana.

Tagesordnung
für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.

Montag, den 5. Februar, nachmittags 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Festsetzung des Haushaltsplanes für die Desinfektionsanstalt für 1900.
2. Entlastung der Rechnung über den Erweiterungsbau der Gasanstalt I.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19000202046/fragment/page=0001

3. Entlastung der Rechnung der Desinfektionsanstalt für 1898/99.
4. Entlastung der Rechnung über den Pflastersteinfonds für 1897/98.
5. Uebernahme der Straßenreinigung auf den Stadthaushalt und Müllabfuhr.
6. Entlastung der Rechnung der Schilling-Stiftung für 1898/99.

Geschlossene Sitzung.

7. Pensionirung eines Beamten.
8. Desgleichen.
9. Definitive Anstellung von drei Polizeisergeanten.
10. Befinden über die Ablehnungsgründe eines Schiedsmannes bezw. Neuwahl.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
W. Dittenberger.

Universitäts- und Hochschulnachrichten.

Leipzig, 1. Febr. Infolge des allgemeinen Anklangs, den seiner Zeit das Goethefest fand, gedenkt die Leipziger Finkenschaft mit einer Darbietung an die Oeffentlichkeit zu treten. Am 17. d. M. wird ein größeres Fest den künstlerischen Tendenzen der „L. F." und zugleich ihren gesellschaftlichen Verpflichtungen den Kommilitonen gegenüber Rechnung tragen.

Leipzig, 1. Febr. Privatdozent Dr. med. Tschermak darlehn läßt nächste Ostern die hiesige Universität und habilitirt sich an der Universität Halle.

Gießen, 1. Febr. Prof. Dr. W. Wien hat einen Ruf nach Würzburg als Nachfolger Röntgen's zum Sommersemester — vorbehaltlich seiner Entlassung aus der hiesigen Stellung — angenommen.

Straßburg, 1. Febr. Zu außerordentlichen Professoren sind folgende Privatdozenten ernannt worden: Bruhns (Mineralogie und Petrographie) und Tornquist (Geologie und Paläontologie) in der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät, Joseph (deutsche Philologie), Horn, (orientalische Philologie), Leitschuh (Kunstgeschichte), Sachur (Geschichte) und Schwally (semitische Sprachen) in der philosophischen Fakultät.

Zürich, 31. Jan. Nach einer statistischen Notiz der „Hochschulnachrichten" ist die Zahl der Theologie-Studirenden an den beiden Hochschulen der Konkordatskantone Basel und Zürich von 113 im Jahre 1891 und 59 im Jahre 1895, im Jahre 1899 auf 34 herabgesunken. An der theologischen Fakultät in Zürich studirt gegenwärtig sogar kaum ein halbes Dutzend Studenten, an Basel doch noch 29. Danach würden jährlich nur noch etwa 10 zum Examen kommen, während jährlich 15—20 neue Pfarrer nöthig sind. Danach kommen auf 3 Züricher Dozenten 2 Studenten.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Graf Leo Tolstoi: Auferstehung. Roman. Am Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts steht als überragendste Gestalt der Weltlitteratur der Einsiedler von Jasnaja Poljana — Leo Tolstoi, der Menschenverächter und Menschenfreund, der unbarmherzige Richter und mitleidvolle Tröster, der unbestechliche Beurtheiler von Vergangenheit und Gegenwart, der hoffnungsfreudige Prophet einer glücklicheren Zukunft, der Philosoph und Künstler, der größte Dichter unserer Tage. Ein hochbetagter Patriarch, nach menschlicher Schätzung am Rande des Grabes, beschenkt dieser seltsame Genius die Welt mit einem monumentalen Kunstwerk, das wie eine hohe herrliche Säule an der Schwelle des Jahrhunderts steht, ein lebendiger Wegweiser in ein neues Land, in eine neue Zeit, — mit dem Roman „Auferstehung"! Dieses Werk ist wie ein Buch der Bücher, wie ein menschlichlicher Quell für unseren Geist und unser Herz, ein Freund und Bruder, der auf alle Fragen, die das Leben vorlegt, eine Antwort hat, für alle Wunden, die uns das Dasein schlägt, einen heilenden Balsam, für alle Freuden, deren wir froh werden, einen Werthmesser. Der Roman wird auf die geistige und soziale Entwickelung dieses Jahrhunderts einen unbeweisbaren Einfluß ausüben, er ist bestimmt, im besten Sinne ein Lesebrevier zu werden, ein geistiger Erzieher der Menschheit, ein Lehrer und Führer zu jener reinen, schlackenlosen Menschlichkeit, deren ewiger Wahrspruch immer lein wird: „Die Liebe aber ist die größeste unter ihnen." Von diesem epochemachenden Meisterwerke liegen uns zwei absolut vollständige und in jeder Hinsicht, sowohl was die Kunst der Uebersetzung als was die Ausstattung betrifft, durchaus empfehlenswerthe Ausgaben vor. Die eine ist bei F. Fontane & Co. erschienen zum Preise von M. 6 broschirt, die andere im Verlage von O. Hendel zum Preise von M. 1.75 broschirt, M. 2 gebunden. Der billige Preis der letzteren Ausgabe wurde dadurch ermöglicht, daß das Werk in die Hendel'sche „Bibliothek der Gesammtlitteratur des In- und Auslandes" aufgenommen wurde, wodurch ihm bereits ein ständiger großer Leserkreis gewonnen ist.

— Raiffeisen, dem verstorbenen Gründer der heute fast über die ganze civilisirte Welt verbreiteten Raiffeisen-Genossenschaften, wird in Heddesdorf-N. entwieder, wo er vor etwa 50 Jahren sein Wirken ausging, ein Denkmal errichtet werden.

Gerichtsverhandlungen.

* Torgau, 2. Febr. [Herausforderung zum Zweikampf.] Wie wir bereits mittheilten, wurden Rechtsanwalt Dr. Gause-Wittenberg und Chemiker Dr. Max Herz-Wittenberg wegen Herausforderung zum Zweikampf zu einer Woche bezw. zu drei Tagen Festung verurtheilt. Um dem entstellten, mangelhaften Berichte entgegenzutreten, der von einer Halleschen Zeitung über diese Affäre in die Welt gesetzt wurde, werden wir um Klarstellung des Falles ersucht. Das genannte hiesige Blatt schreibt: „Nachdem die Damen in mehreren Briefen die Gelegenheit zu gegenseitigen spitzfindigen Liebenswürdigkeiten wahrgenommen hatten, zogen sie ihre Gatten in die Zwistigkeiten." Im „Wittenberger Tageblatt" das sich mit dem Fall eingehend beschäftigt, heißt es: Der Herr Vertheidiger führte etwa aus: „Frau Herz glaubte sich durch die Briefe der Frau Dr. Gause angegriffen. Die Briefe der Frau Gause aber waren nicht geeignet, Frau Herz aufzuregen und zu kränken. Frau Gause hat im Gegentheil geschrieben, wie eben eine gebildete Dame schreibt, die sich bemüht, eine Sache in Frieden auszugleichen. Sie bittet Frau Herz in der höflichsten Form, ihre Köchin anzuweisen, Verwechselungen in Zukunft vorzubeugen, und sie hat ihre Briefe in einem so ruhigen, versöhnlichen Tone gehalten, aus welchem allein die Absicht hervorgeht, daß sie bemüht war, die entstandenen Differenzen in Frieden auszugleichen. Dagegen stehen nun die in gereiztem Tone geschriebenen Briefe der Frau Herz, deren erster schon als unartig zu bezeichnen ist und nicht von allzugroßer Bescheidenheit zeugt. — Das darf eine Dame der andern nicht sagen. Dieser Brief, der, ohne daß Frau Gause dazu die geringste Veranlassung gegeben hat, von Mißtrauen spricht usw., ist von entschieden verletzender Natur. Und ebenso fraglos enthält der letzte Brief, der deutlich genug eine Mißachtung der Frau Gause und deren gesellschaftlicher Gewohnheiten ausspricht, eine Beleidigung." — Der Gerichtshof schloß sich durchweg den Ausführungen des Herrn Vertheidigers an und erkannte ausdrücklich die beleidigende Natur des in gereiztem Tone geschriebenen Briefes der Frau Herz an.

Berlin, 1. Febr. [Wolff's Bureau wider Hirsch's Bureau.] Aus der heutigen Verhandlung über die gestern näher mitgetheilte Klage ist folgendes zu erwähnen: Der Angeklagte Schmiedel ist geständig, Unregelmäßigkeiten gegen das „Wolff'sche Bureau", bei dem er 15 Jahre als Bote beschäftigt war, begangen zu haben. Er will dazu von Dörfert veranlaßt worden sein; er habe durch Dörfert dafür 10 M. pro Monat erhalten. Dörfert bestreitet alle Beschuldigungen Schmiedel's und verdächtigt sogar das „Wolff'sche Bureau", Schmiedel zur Selbstbezichtigung bestochen zu haben. Für letztere Ansicht kann er keinerlei Momente beibringen. Der Angeklagte Hirsch bestreitet, daß er die beiden Mitangeklagten zu solchen Unredlichkeiten veranlaßt oder Wolff'sche Nachrichten erhalten habe. Er habe auch gar kein Interesse an dem Wolff'schen Material, denn seine Nachrichten hätten ihren Werth darin, daß sie eine Ergänzung des Wolff'schen Materials bilden. Während des spanisch-amerikanischen Krieges habe sein Bureau selbst genügend gute Nachrichten gehabt. Er will bei sich die strenge Ordre ertheilt haben, daß die Wolff'schen Nachrichten, die theilweise an der Börse herumliegen, nicht benutzt werden. Justizrath Träger, als Nebenkläger für das „Wolff'sche Bureau", behauptet dem gegenüber, daß das „Wolff'sche Bureau" zwei Dinge habe, die es allein besitze, nämlich die sog. New Yorker Tendenz und Buenos-Aires Gold. Diese Nachrichten habe Hirsch an das Bureau „Herold", mit dem er verbunden sei, weiter gegeben. Hirsch bestreitet mit aller Entschiedenheit. Er behauptet ferner, daß er die Börsen-Depeschen des „Wolff'schen Bureaus" abends gar nicht nöthig gehabt, sondern das, was er brauchte, aus den Parlaments-Ausgaben der „Post" oder der „Freisinnigen Zeitung" oder des „Tageblatts" hätte entnehmen können. Die New Yorker Telegramme habe auch das Kommerzial-Bureau und die Nachricht über das Goldagio habe das Bureau „Herold" von Marcus Nelken & Sohn. Die Verhandlung kam heute noch nicht zu Ende. Die Beweisaufnahme wurde daher nur zu einem Theile erledigt und soll Freitag fortgesetzt werden.

Rudolstadt, 1. Febr. [Wegen Beleidigung] der Bürgermeister von Weimar und Wenigenjena verurtheilte die hiesige Strafkammer den sozialdemokratischen Redacteur Levy in Saalfeld zu vier Wochen Gefängniß.

Aus dem Leserkreise.

Halle, 1. Februar.

Die Straßenreinigung.

Diese Angelegenheit beschäftigt die Behörden unserer Stadt seit einiger Zeit und findet in der Bürgerschaft bei ihrer Tragweite gebührende Beachtung. Das Bestreben, die Stadt Halle in ihren Wohlfahrtseinrichtungen zu möglichster Vollkommenheit zu gestalten, u. a. die Gesundheitspflege mittels forcirter Straßenreinigung zu fördern, ist gewiß all und jedem sympathisch. Dabei möge jedoch zu konstatiren gestattet sein, daß bei der seitherigen Handhabung der Straßenreinigung nicht gerade ein Nothstand vorliegt, dem dringlichst abgeholfen werden müsse. Es muß vielmehr anerkannt werden, daß die jetzigen Theilnehmer an der Straßenreinigung ihren Pflichten genügen; und die Ueberwachung durch die Polizeibehörde hängt dafür, daß die Haus- und Grundbesitzer im besonderen, pünktlich und sorgfältig erfüllen, was ihnen im Interesse der ganzen Einwohnerschaft durch Gewohnheitsloft auferlegt ist. Klagen und Mängel sind nicht absolut vermeidbar, und wenn an hervorragend verkehrsreichen Kreuzungspunkten, wie z. B. am Riebeckplatz, der Uebergang von und zu der Eisenbahn für Fußgänger jeweilig beschwerlicher ist, als man wünschen möchte, so dürfte daselbst ein mehr zulagender Zustand bei dem zusammengedrängten Güter- und Personenverkehr und den obwaltenden Terrainverhältnissen auch mit der geplanten Neuerung kaum zu erwarten sein.

Die Unbilden winterlicher Tage mit Schneefall und dem unausbleiblichen Gemisch von Schmutzwasser an der vorgenannten Stelle wie an manchen anderen Plätzen und Straßen-Uebergängen würden minder gesundheitsschädlich empfunden werden, wenn — wie bei dieser Gelegenheit erwähnt werden soll — die Straßenbahnen dazu angehalten und genöthigt würden, sich zur Beseitigung des Schnees nicht des ätzenden und nässenden Salzes zu bedienen. Wenn dann noch die zur Straßenreinigung Verpflichteten durch verschärfte Durchführung des Verbots von Schlittenbahnen auf den Fuß- und Plattenwegen in ihren Bemühungen zu gefahrloser Herrichtung der Wege von der Einwohnerschaft wie der Ueberwachungsbehörde nachhaltig unterstützt würden, so könnte man sich mit dem jetzigen Zustande zunächst wohl, zumal angesichts der sonst der Erledigung harrenden, mit hohen Geldforderungen verknüpften Pläne zufrieden geben.

Soll aber eine Aenderung in Ausführung der Straßenreinigung demnächst eintreten, so möge sie zuverlässig verbessernd und umfassend — auch das Wegschaffen von Schnee und Eis einschließend — und die Vertheilung der erwachsenden Kosten eine gerechte sein.

Der Einrichtung der Straßenreinigungsanstalt müßte die Aufbesserung des Pflasters in manchen Straßen vorausgehen, denn sonst wird auch die Kehrmaschine nur mangelhafte Arbeit leisten. Da das Pflaster von Fabriken, Brauereien und sonstigen Etablissements, einschließlich der Völlberger Mühle, sowie von den Fuhrwerksbesitzern vorzugsweise und weit mehr in Anspruch genommen wird als von allen übrigen Einwohnern, so rechtfertigt sich die besondere Beitragspflicht der Erstgenannten an den Pflaster-Unterhaltungskosten; im übrigen sind die letzteren, weil an dem Nutzeffekt jedermann theilnimmt, gleichviel ob Hausbesitzer oder Mieter, aus der Einkommensteuerquote heranzustellen.

Was nun die Straßenreinigung anlangt, so wird jeder die Sache objektiv Betrachtende zugeben, daß an der Wohlthat der Straßenreinigung jedermann uneingeschränkt Antheil hat, und daß dementsprechend die Gesammtheit der Steuerzahler — ein jeder nach seiner pekuniären Leistungsfähigkeit — beizutragen hat. Nicht gerecht wäre demnach die beabsichtigte Aufbürdung sämmtlicher Straßenreinigungskosten auf die Haus- und Grundbesitzer allein, sei es in Gestalt einer Abgabe für jeden Quadratmeter Straßenfront mal halbe Straßenbreite oder gar einer Besitzwechsel-Steuer zwecks gleichzeitiger Mitübernahme von weiteren Lasten zu Gunsten des Kontos der Straßenpflasterung. Die Besitzwechsel-Grundstücks-Umsatzsteuer an sich läßt sich in keiner Weise rechtfertigen. Diese Last würde wie kaum eine andere vorzugsweise auf schwache Schultern fallen: sie würde, vom Zufall abhängig und in ihrer Höhe im voraus undestimmbar, wie sie ist, den Grundbesitz so ungleichmäßig wie nur denkbar treffen; die städtischen Grundstücke fast nie, die zu finanziell potenten Privatbesitz befindlichen selten; sie würde in der Hauptsache beim Besitzwechsel der schwachen Hand in Erscheinung treten. Von dieser den in Rede stehenden Zuschuß hereinholen zu wollen, wäre nicht angängig; hier stimmt Leistung mit Gegenleistung nicht entfernt zusammen.

Sollte trotz der geltend gemachten Gründe nicht der Entschluß reifen, die Kosten der Straßenreinigung durch die Stadtverwaltung rite auf der Grundlage der Einkommensteuer auf die gesammten Steuerzahler zu vertheilen, und glaubt man die Haus- und Grundbesitzer durchaus mehr als die Mieter belasten zu dürfen, so sei man darauf bedacht, das juste milieu zu gehen.

Die Haus- und Grundbesitzer leisten jetzt, wie Eingangs dieses dargelegt, der seitherigen Gewohnheitsrecht, deren Zusländigkeit an sich in Frage steht, Genüge; sie haben ihren Wirthschaftsplan darauf zugeschnitten, daß sie die Arbeit der Straßenreinigung, theils mit meist mit Zuhilfenahme von Hausmannsleuten, theils selbst mit ihrem Hausstande, mit den sonstigen Obliegenheiten eines Hausbesitzers, wie Müllabfuhrerung, Aschestreuen, Flurbeleuchtung, rechtzeitiges Thürschließen 2c. vereinen konnten. Das Bestimmungsrecht für die Art der Ausführung der Straßenreinigung soll ihnen entzogen werden. Sie sollen letztere extra bezahlen, in welcher Höhe, steht noch dahin. Der Beihilfe zur Ausführung der vorgenannten übrigen Arbeiten können sie nicht entbehren, also auch den Hausmann nicht. Renderungen in der bisherigen Organisirung bedingen Opfer seitens der Hauswirthe. Diese Sachlage verdient gewiß auch Berücksichtigung und sollte dazu führen, die Grundbesitzer zu den gelegentlichsten Aufwendungen mit nicht über die Hälfte des Geldwerthes seitheriger Leistung zu betheiligen; das Mehr der geplanten Neuordnung wäre durch die Besitzer und Mieter mittels der Einkommensteuer aufzubringen. Vorausgesetzt muß bei der ganzen Prozedur eventuell werden, daß auch der Fiskus, soweit Staatsgebäude in Betracht kommen, wegen der Straßenreinigungskosten antheilpflichtig gemacht werden kann mit einer raisonnablen Quote.

Neben dieser Proposition, welche gemacht wird, im Fall die mehrerwähnte Observanzlast den Grundbesitzern nicht abgenommen wird, schließlich noch ein Vorschlag für die Vertheilung der Antheilsquote unter den Grundstücksbesitzern:

Beabsichtigt wird die Berechnung nach Quadratmeterzahl Straßenfront. Die Breite der Straßen darfnicht mitder — bei gleicher Meterzahl Front der Grundstücke — wie die Höhen und sonstigen Größenverhältnisse der Häuser und darauftßin deren Nutzwerth! Im Hinblick hierauf erscheint es wohl der Erwägung wertth und berechtigt, ob nicht die städtische Grundstener-Veranlagung einen zuverlässigen Maßstab für angemessene Distribution der Straßenreinigungsbeiträge bieten würde.

Dann noch einige Worte wegen der Müllbeseitigung: Nach dem, was über die beabsichtigte Müllabfuhr verlautet, erscheint sie mit manchen mißlichen Eventualitäten verknüpft. Die Gestellung der Müllbehälter zu bestimmten Zeiten der Woche vor dem Hause auf Gefahr des Besitzers macht die Abwartung kompliziert; vom Kostenpunkt ganz abgesehen. Ließ sich der angestrebte Zweck annähernd nicht auch in der Weise erreichen, daß die Entfernung des Müllks und Asche 2c. aus den Häusern in viel kürzeren Zwischenräumen wie jetzt, etwa allmonatlich, durch die Polizeibehörde bedingen würde, und die Ausführung unter Anzeigepflicht — wie die Abfuhr der Fäkalien kontrollirt wird — zu erzielen hätte?

Civis.

Für die verwundeten Buren

sind der Expedition der Saale-Zeitung bisher weiter zugegangen:

E. Schober 30 M., Stammtisch Landsberg 10 M., Erlös für ein von Frl. B. B. gestricktes seidenes Deckchen 43 M. 20 Pf., H. 3 M., C. M. 2 M., beim 25jähr. Jubiläum des Kollegen Otto Thiele gesammelt 7 M., bei der Kaisergeburtstagsfeier des Lehrerkollegiums der Knaben-Mittelschule gesammelt 15 M., Sammlung beim 2. Stiftungsfest des Königl. Sächs. Militär-Vereins „Saxonia" in Coldtz 12 M. Sa. 3333 M. 84 Pf.

Weitere Beiträge für die Sammlungen nimmt die Expedition gern entgegen.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Einer reizenden und höchst originellen Neuheit begegnen wir jetzt im Schaufenster der Blumenhandlung von Arthur Haenschel, Gr. Steinstr. 81. Es sind dort kleine Bouquets und andere Arrangements aus Muscheln der verschiedensten zum Theil sehr seltener Arten, äußerst geschickt verarbeitet, die direkt aus Westindien von der Insel Hayti bezogen worden sind. Die Sachen sind zu mäßigen Preisen verkäuflich.

Verloosungen.

Hamburg, 1. Febr. Prämienziehung der Köln-Mindener-Loose: 50,000 Thlr. Nr. 189,423, 5000 Thlr. Nr. 163,110, 3000 Thlr. Nr. 158,341 je 1000 Thlr. Nr. 85,420, Nr. 188,461, je 500 Thlr. Nr. 134,466, Nr. 134,662, Nr. 151,897, Nr. 156,546.

Braunschweig, 1. Febr. Serienziehung der Braunschweiger 20 Thaler-Loose: 325 1718 1846 1953 2059 2158 2581 3041 3228 3299 3303 3742 4233 4823 4942 5006 5036 5423 5655 6206 7425 7519 7863 8148 8302 8897 9068 9878 9920.

Meiningen, 1. Febr. Gewinnziehung der Meininger 7 Gulden-Loose: 5000 Gulden Ser. 7470 Nr. 5, 2000 Gulden Ser. 4900 Nr. 36, je 400 Fl. Ser. 4564 Nr. 36, Ser. 4978 Nr. 44, Ser. 5854 Nr. 26, Ser. 7470 Nr. 48.

Wien, 1. Febr. Serienziehung der 1860er Loose: 202 208 304 399 400 571 591 711 1110 1322 1356 1688 1755 1848 1864 1884 1950 2047 2093 2115 2140 2188 2218 2275 2322 2337 2457 2546 2600 2626 2756 2939 2946 2982 3255 3340 3445 3471 3641 3802 3956 3961 4134 4162 4365 4445 4474 4504 4743 5044 5059 5097 5438 5561 5573 5578 5668 5726 5742 5770 5849 6030 6060 6105 6187 6263 6268 6309 6400 6597 6629 6682 6807 7021 7043 7132 7157 7165 7699 7766 7774 7886 7900 8213 8284 8302 8395 8397 8551 8866 9079 9111 9189 9314 9321 9508 9529 9600 9736 9961 10,103 10,130 10,439 10,759 10,786 10,858 10,919, 11,061 11,084 11,134 11,418 11,438 11,469 11,475 11,484 11,541 11,602 11,616 11,681 11,729 11,809 11,887 11,901 12,012 12,045 12,226 12,268 12,282 12,384 12,434 12,518 12,678 12,689 12,709 12,712 12,867 12,870 13,247 13,278 13,283 13,377 13,466 13,486 13,500 13,536 13,564 13,682 13,727 14,021 14,110 14,171 14,255 14,275 14,472 14,620 14,749 14,782 14,900 14,938 14,946 15,024 15,056 15,097 15,194 15,377 15,578 16,008 16,052 16,062 16,116 16,190 16,245 16,851 16,362 16,368 16,411 16,522 16,524 16,532 16,564 16,565 16,837 16,909 17,161 17,267 17,349 17,387 17,390 17,497 17,554 17,673 17,694 17,701 17,728 17,761 17,816 17,859 17,939 18,015 18,020 18,156 18,339 18,354 18,412 18,780 18,809 18,975 19,020 19,086 19,205 19,494 19,498 19,600 19,613 19,656 19,694 19,701 19,835 19,870. Die Prämienverloosung der in diesen Serien enthaltenen Gewinne findet am 1. Mai statt.

Türkische 400 Fr.-Loose. Bei der gestrigen Ziehung fiel ein Gewinn von 300,000 Fr. auf Nr. 1,519,189, ferner von 25,000 Fr. auf Nr. 648,940 und von 10,000 Fr. auf die Nr 487,766 und 938,375.

Hallescher Zuckerbericht vom 2. Febr.

Rohzucker. Nach ruhiger Eröffnung des Marktes machte sich in der letzten Woche eine lebhafte Nachfrage geltend, welche zu grösseren Umsätzen zu erhöhten Preisen führte. Im weiteren Verlauf ist jedoch die Haltung des Marktes wieder ruhiger geworden.

Raffinirter Zucker. Obwohl die Stimmung fest war, hatte das Geschäft auch in dieser Woche keinen grossen Umfang, weil die Abnehmer den erhöhten Offerten der Raffinerien nicht das gewünschte Interesse entgegenbringen, so lange sie noch alte billige Abschlüsse laufen haben.

Rohzucker.			
Grannl. einschl.	—,—	—,—	Korn 96% ausschl. —,— —,—
Krystall I., einschl. über 99,5%	—,—	—,—	Rend. 92% „ „ 21,00—21,30
Krystall II., einschl. über 98%	—,—	—,—	do. 88% „ „ Nachprod. 75% Rend. 16,20—16,60
			ausschl.

Raffinirter Zucker.			
Raff. II., ausschl.	48,00	Patent-Würfel	52,00
do. fein, „	—,—	—,—	Gem. Raff., I., einschl. —,— —,—
do. mittel, „	—,—	—,—	do. do. II., „ —,— —,—
do. mittel, „	—,—	—,—	Gem. Melis I., „ 46,25
Würfelzucker I., einschliesslich Kiste,	—,—	—,—	do. do. II., „ —,— —,—
			Farin —,— —,—

Melasse In. zur Entzuckerung, Melasse II für Brennereien —,— —,—

Die Preise verstehen sich für 100 kg ab Station.

Otto Kummer, Spezial-Geschäft feiner Genfer und Glashütter Taschenuhren.
Poststraße 10. Moderne Zimmeruhren.

Schmidt & Brösel, Gummiwaaren,
Halle a. S., Königstr. 70. — Fernspr. 223.
Schläuche, Packungen, Asbest-Fabrikate. General-Vertretung der weltberühmten „Original Heim"-Riemen und Rohhaut-Riemen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19000202046/fragment/page=0002

Abgang der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.22 B. — 5.45 R. P — 7.50 B. 8. 1-3. B — 9.59 B. B. 1-2. Bd — 10.28 R. P — 10.46 R. S. 1-3. B — 11.27 R. S. 1-3. Bd — 1.18 R. P — 2.22 R. P — 4.00 R. S. 1-3. — 5.39 R. B — 7.20 R. [bis Merseburg]. — 7.45 R. S. 1-3. — 9.46 Rb. [fährt bis Kösen]. — 10.35 Rb. D. 1-2. [nach Stuttgart und Mailand]. — 11.31 Rb. D. 1-2. Bd — 11.50 Rb. P — 12.30 Rb. [bis Merseburg].

Berlin. 2.52 B. S. 1-3. B — 4.27 R. D. 1-2 Bd — 6.56 B. D. 1-2. — 7.09 R. P — 9.08 R. S. 1-3. B — 11.15 R. B — 2.00 R. P — 2.46 R. D. 1-2. Bd — 5.38 R. S. 1-3. Bd — 5.45 R. P — 8.24 Rb. 8.46 R. D. 1-2. Bd — 5.38 R. S. 1-3. Bd — 5.45 R. P — 8.24 Rb. — 8.50 Rb. P [bis Wittenberg]. — 9.28 Rb. D. 1-2. Bd — 8. 1-3. — 12.22 Rb. P.

Leipzig. 2.57 B. P — 4.33 B. — 5.43 B. — 7.30 B. Bd — 7.47 B. S. 1-3. Bd — 9.15 B. B 10.22 B. P — 10.48 B. S. 1-3. Bd — 11.49 B. — 1.43 R. P — 3.26 R. P — 5.07 R. S. 1-3. Bd — 5.36 R. S. 1-3. Bd — 6.30 R. — 7.19 Rb. P — 8.42 Rb. — 9.21 Rb. P — 11.5 Rb. S. 1-3. Bd — 12.6 Rb.

Magdeburg. 4.55 B. P — 7.11 B. P — 10.00 B. P — 11.13 B. S. 1-3. — 1.32 R. P — 3.45 R. P — 5.53 R. P — 7.14 Rb. S. 1-3 P — 8.51 Rb. P — 10.49 Rb. S. 1-3. Bd — 12.22 Rb. P [fährt bis Köthen].

Eisleben-Nordhausen-Kassel. 5.28 B. P — 6.50 B. [fährt bis Sangerhausen nur Werktags]. — 9.14 B. P — 11 B. S. 1-3. Bd — 12 Mitt. [fährt bis Eisleben] B für Schletta-Landstädt. — 2.15 R. P — 3.56 R. D. 1-2 Bd — 6.02 R. P — 9.30 Rb. [fährt bis Eisleben]. — 10.40 Rb. S. 1-3. Bd — 11.31 Rb. P.

Aschersleben-Hildesheim-Löhne. 4.50 B. P — 7.55 B. P — 11.42 B. P — 1.33 R. S. 1-3 Bd — 3.42 R. P — 6.18 R. B — 10.37 Rb. P [bis Halberstadt].

Soran-Guben. 7.37 B. S. 1-3 B — 7.50 B. P — 11.34 B. B — 2.46 R. S. 1-3. P — 6.23 R. B — 11.25 Rb. P [fährt bis Torgau].

Hettstedt. 6.46 B. — 10.00 B. — 2.00 R. — 3.00 R. [bis Dölau; verkehrt nur Sonne und Festtags]. — 7.30 R.

Zukunft der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.54 B. S. 1-3. [von München über Zeitz]. — 4.23 B. D. 1-2. Bd — 5.38 R. [kommt von Merseburg]. — 6.40 R. P [kommt von Erfurt]. — 6.52 B. D. 1-2. [von Stuttgart u. Mailand]. — 9.2 B. S. 1-3. B — 9.51 R. B — 12.28 R. — 1.04 R. B — 2.32 R. S. 1-3. B — 5.11 R. P — 5.26 R. S. 1-3. Bd — 8.19 Rb. S. 1-3. B [von München u. Stuttgart]. — 8.36 Rb. P — 9.24 Rb. D. 1-2. Bd — 12.04 Rb. P.

Berlin. 3.17 B. — 4.42 B. P — 7.38 B. [kommt von Bitterfeld]. — 9.55 B. D. 1-2. Bd — 10.16 R. P — 10.44 R. S. 1-3. — 11.23 R. S. 1-3. Bd — 2.00 R. B — 3.52 R. D. 1-2. Bd — 5.26 R. P — 7.32 Rb. S. 1-3. P — 9.10 Rb. B — 10.34 Rb. D. 1-2. — 11.18 Rb. P — 11.27 Rb. D. 1-2. Bd.

Leipzig. 4.45 B. P — 6.39 B. — 7.2 B. P — 7.46 B. P — 9.51 B. P — 10.40 B. — 11.10 B. S. 1-3. Bd — 1.10 R. P — 1.27 R. S. 1-3. Bd — 3.37 R. P — 4.28 R. — 5.30 R. P — 7.10 R. S. 1-3. P — 7.55 Rb. — 8.41 Rb. P — 9.31 Rb. — 10.24 Rb. Bd — 10.45 Rb. S. 1-3. Bd — 12.11 Rb. P.

Magdeburg. 2.45 B. P — 7.30 B. [kommt von Köthen]. — 7.42 B. S. 1-3. Bd — 9.50 R. P — 10.39 B. S. 1-3. Bd — 1.29 R. P — 3.21 R. P — 5.03 R. S. 1-3. Bd — 7 Rb. P — 9.14 Rb. P — 10.59 Rb. S. 1-3. Bd.

Nordhausen-Kassel-Eisleben. 6.45 B. P — 7.20 B. S. 1-3. Bd — 9.50 B. B — 1.22 R. P — 2.42 R. D. 1-2. Bd — 4.16 R. — 5.23 R. P — 7.32 Rb. — 8.04 Rb. S. 1-3. P — 10.27 Rb. P.

Löhne-Hildesheim-Aschersleben. 5.37 B. [kommt von Cöthen und verkehrt nur Werktags]. — 7.19 B. P [von Halberstadt]. — 10.10 B. B — 12.41 R. P — 4.57 R. P — 5.32 R. S. 1-3. Bd — 9.08 Rb. P — 11.41 Rb. P.

Soran-Guben. 7.26 B. P [kommt von Torgau]. — 10.20 B. P — 1.2 R. S. 1-3. B [Anschluß von Breslau, Wien]. — 3.20 R. B [kommt von Cottbus]. — 7.38 Rb. P — 10.17 Rb. B — 10.27 Rb. S. 1-3. B [Anschluß von Breslau, Wien].

Hettstedt. 7.30 B. — 12.25 R. — 4.20 R. [von Dölau; verkehrt nur Sonne und Festtags]. — 5.21 R. — 9.05 Rb.

B. = Schnellzug. D. = Durchgangszug. — Bei den in den Fahrplänen mit dem Buchstaben D bezeichneten Zügen, deren Wagen und Züge durch gedeckte Uebergangsbrücken mit einander verbunden und mit nummerirten Plätzen versehen sind, ist für die Benutzung eines solchen Platzes außer den Fahrpreisen ein Zuschlag von 1 M. für die III. Klasse und 2 M. für die II. und I. Klasse gegen Ausfindigmachung einer Platzkarte zu zahlen. Zum Falle der Benutzung der Durchgangszüge auf Strecken von nicht mehr als 150 km beträgt die Platzgebühr 0,50 M. für die III. Klasse und 1 M. für die II. und I. Klasse. Dieser Zuschlag ist auch von denjenigen Reisenden zu entrichten, welche im Besitze von Fahrtausweisen sich befinden, die mit dem Aufdruck „Gültig für alle Züge" versehen sind. — Kinder, für welche Fahrkarten gelöst werden müssen, haben für Platzkarten den vollen Betrag zu entrichten.

Die zur Postbeförderung dienenden Züge

sind in obigem Fahrplan mit einem Buchstaben in fetter lateinischer Schrift (P, B oder Bd) versehen. P bedeutet, daß mit dem Zuge alle Arten von Postsendungen (Briefe, Werthsendungen und Packete) abgesandt oder empfangen werden können. In den mit P bezeichneten Zügen sind nur Postwagen. B bedeutet, daß mit dem Zuge nur Briefe befördert werden. In den mit B bezeichneten Zügen sind kein Postwagen, sodaß eine Ausfertigung von Briefen am Zuge selbst nicht erfolgen kann. Bd bedeutet, daß in dem Zuge zwar ein Postwagen sind, mit demselben indessen nur Briefe und dringende Packete — in einzelnen Fällen auch Gedrucke — befördert werden. — Bei dem Postamt 2 (Rathhof) gelangen nur gewöhnliche Briefe 2c. und Zeitungen, sowie Packetsendungen und Werthbriefe mit der Bezeichnung „bahnhofslagernd" oder „bahnpostlagernd" zur Ausgabe. Bei den Postämtern 3 (Moritzzwinger) und 4 (Geleitstraße) findet eine Ausgabe von Postsendungen überhaupt nicht statt. Die Eilbestellung findet statt: bei Einschreib- und gewöhnlichen Briefsendungen, Werthsendungen und Packeten, welche mit den Bahnposten eingehen, vom Postamte 2 aus, bei allen übrigen Sendungen, sowie bei telegraphischen Postanweisungen vom Postamte 1 aus.

Ein im **Nordviertel** gelegenes **Gartengrundstück,** ungefähr **2000** □Mtr. **groß, ist preiswerth zu verkaufen.** Dasselbe eignet sich zur Erbauung einer **Villa, Restauration** oder dergl. Offerten unter **B. N. 79** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.,** erbeten.

Zur Beachtung und Empfehlung.
Wer ein **Grundstück** oder **Geschäft** kaufen oder verkaufen, sowie **pachten** oder **verpachten,** tauschen oder vertauschen will, Gelder zu leihen sucht oder verleihen will, wende sich nur an das reelle Agentur- und Commissions-Bureau von
A. Heubach,
Erfurt, Gartenstraße 74,
seit 1874 bestehend.
Reelle Bedienung. Constante Bedingung.

Großes Fabrikgrundstück
im Centrum der Stadt 1704 □Mtr.
in gutem baulichen Zustande und Nebengebäuden, hübschem großen Garten, billigst zu verkaufen.
Offerten unter **B. q. 2285** an **Rudolf Mosse, Halle.**

Lindenstraße 9
herrschaftliches Wohnhaus
mit Garten und 4 Wohnungen, gute Verzinsung, **zu verk.** Off. u. B. o. 1845 befördert **Rudolf Mosse, Halle.**

Büschdorfer Straße 1
Wohnhaus, gute Verzinsung, mit **gr. Hof, zu verk.** Off. u. B. o. 1846 befördert **Rudolf Mosse, Halle.**

Baustellen-Verkauf
in bester Wohnungslage Leipzigs, bei geringer Anzahlung, Baugeld und Unterstützung bis erste Balkenlage wird gewährt. Offerten unter **L. M. 122** bef. **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Verkauf meines Geschäftshauses.
Wegen Todesfall beabsichtige ich mein Eckhaus mit Laden, beste Lage, Steinbrücke Nr. 12, Neuerwegende, zu verk.
Quedlinburg. K. G. Zinke.

Sattlereiverkauf.
Meine sehr flottgehende Sattlerei mit sehr guter Detail- und auch Engros-Kundschaft, in mittlerer Stadt, ist Umstände halber mit allen Maschinen 2c. sofort preiswerth zu verkaufen oder zu verpachten. Uebernahme kann sofort geschehen. Offerten unter **B. r. 2286** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Colonialw.- u. Spiritusengeschäft m. extraverstabl. Nebenbranchen, langj. in Besitz, in aufblühd. Stadt Mitteldt. an 5 Bahnlinien, Krankh. halber gleich oder später zu verk. Umsatz ca. 30,000 M. Zur Kaufs. Uebern. d. schönen Grundstücks mit compl. Waarenlager nöthig ca. 12—15,000 M. Off. unter **L. P. 9781 Rudolf Mosse, Leipzig.**

Unsere **Cigarrenfabrik-Filiale,** vor einigen Jahren in Bad Schmiedeberg, Bez. Halle eingerichtet, geben wir am 1. März auf. Waarenvorräthe nicht zu übernehmen. Utensilien 2c. klein bewerthet. Arbeiterstamm vorhanden. Löhne und Lokalitäten billig. Näheres beim Werkführer Herrn Mitsdörfer in Schmiedeberg, Bez. Halle oder direct durch **Rudo & Co.** in Braunschweig.

Ein sehr sch. gutg. **Colonial-, Delik.- u. Prod.-Geschäft** in sehr bel. sch. Lage der Westvorst. Leipzigs mit schönen gr. Wohn., ist ind. Untern. halber sofort od. später an zahlungsfähige u. thät. Leute zu verkaufen. Näheres unter **L. J. 9813** durch **Rudolf Mosse, Leipzig.**

„Urbana,"
Leipzig, Gartenstraße 1,
hat verschiedene Restaurationsgrundstücke in und bei Leipzig im Auftrage zu verkaufen.
Mündliche Auskünfte **kostenlos.**

Ein Gasthof einzeiger im Orte, 10 Acker Feld, Besitzerin Wittwe, ist günstig und billig sofort zu verkaufen.

Eine Wassermühle
mit Lohnmahlen, in einer kornreichen Gegend, bei mäßigem Preis **zu kaufen gesucht,** auch vertauscht selbiger ein Gut von 100 Acker darauf.
Louis Dietrich, Bollersroda
bei Weimar.

Krankheitsh. ist schnell ein **Gütchen** von 20 Acker, complett, nahe Weimar, unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen,** auch wird eine **kleine Restauration mit in Tausch genommen, reip. Einheirathen** mit etwas bispondiblem Vermögen ebenfalls dort.
Bescheid bei Retourmarke. **D. O.**

Gastwirthschaft.
Mittlere bessere Gastwirthschaft wird möglichst sofort in der Provinz zu **pachten gesucht.** Schriftl. Offerten unt. B. a. 2318 an **Rudolf Mosse, Halle.**

Für Brauereibesitzer!
Schönes Grundstück mit großen Kellern und Garten, Eingang von 2 Straßen, zur Anlage einer ff. Gartenwirthschaft passend, zu verkaufen. Näheres unter W. 107 an die Exped. d. Ztg.

Gasthof mit Saal,
Garten u. Kegelbahn, nahe Dessau belegen, gute Gebäude, altes flottes Geschäft, **Bierumsatz ca. 350 hl,** 3 Ctr. Kaffee u. s. w., bes. Umst. h. preisw. **bei 8—10,000 Mk. Anz.** zu verk. Kostenfreie Auskunft durch
Brinck & Kühne, Dessau.

Gast- und Logirhaus
in größerer, verkehrreicher Stadt Anhalts in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes, nachweislich gutes Geschäft mit flottem Tagesverkehr, Bierumsatz 240 Ton. in 1/4 Lrr.-Verk., 1800—2000 Mark Logiseinnahme, krankheitshalber bei 10—12,000 Mk. Anzahlung zu verkaufen, eventuell wird gute Hypothek mit in Zahlung genommen.
Nähere Auskunft ertheilt
C. Oelschig, Dessau, Louisenstr. 3.

Hypotheken-Capital
10—15 Jahre fest, bis 60% d. Taxe.
M. Oberlaender,
Baut-Commiss., Gr. Ulrichstr. 27.

55,000 Mark
zur 1. Stelle auf Land, mit 5% verzinslich, **per sofort gesucht.** Werth des Grundstücks 90,000 Mk.
Offerten erbeten unter Chiffre 181 N. an die Exped. d. Ztg.

Geld, **Accept-Credit** etc. etc. perm. solv. Firmen **XXX 1012** Weimar postl.

1000 Mark
von einem reellen Hausbesitzer gegen Sicherheit u. gute Verzinsung **gesucht.** Off. unter G. H. 141 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle,** erbeten.

Noch nicht eingeführte, aber leistungsfähige Nordhäuser Kornbranntwein-Brennerei sucht energischen, achtbaren
Vertreter.
Offerten erbeten sub A. B. 100 postlag. Nordhausen.

Ein Tiefbau-Techniker oder Geometer, st. Zeichner, Aufnahme von Querprof., Berechnung u. Erdarbeiten, sofort zur Ansbilfe (2—4 Wochen) **gesucht.** Off. mit Angbe. wo Tag unter **218 B.** an die Exped. d. Ztg.

Steiger,
der besonders mit schriftlichen Arbeiten Bescheid weiß, wird für Braunkohlengrube in der Lausitz per sofort verlangt. Off. mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen 2c. unter **207 P.** an die Expedition dieser Zeitung.

Zum sofortigen Antritt wird für ein größeres Bureau in Halle a/S. **ein jüngerer, brauchbarer**
Zeichner gesucht.
Gelernter Schlosser, der eine Werkmeisterschule besucht hat, erhält den Vorzug. Meldungen mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen u. Angabe des kürzesten Antrittstermins unter U. I. 2314 **an Rudolf Mosse,** Halle a/S.

Für meine Essigsprit- und Liqueur-Fabrik suche per 1. April cr. einen tüchtigen, zuverlässigen
jungen Mann
für Contor und Lager event. auch für die Reise. Gehaltsanspruche erwünscht. Kost und Logis im Hause. Retourmarke erbeten.
Max Schmalz, Sangerhausen.

Ich suche zum 1. März einen
Leuteaufseher
und zum 1. April einen
Hofmeister.
Bewerber, welche über gute Zeugnisse verfügen, wollen sich persönlich melden.
Amtsrath **Wentzel, Teutschenthal.**

Ein jüngerer Hofaufseher
findet in meiner Wirthschaft zum 1. April Stellung.
Reinhold Haubner,
Stadtgut Eisleben.

Ein Gärtnergehilfe,
welcher im **Samenbau erfahren,** findet zum **1. April event. 1. März Stellung.**
Reinhold Haubner,
Eisleben.

Ein tüchtiger Barbiergehilfe kann sofort oder später in ein besseres Geschäft bei gutem Lohn in Stellung treten. **Otto Behringer,** Friseur, **Pößneck,** Thüringen.

Für mein **Leinen-Engros- u. Detail-Geschäft suche 1. April einen jungen Mann aus achtbarer Familie, mit guter Schulbildung, als**
Lehrling.
Carl Steckner, Halle a/S.

In meinem **Putz-Atelier** finden sofort
mehrere Garnirerinnen und Zuarbeiterinnen
bei hohem Gehalt dauerndes Engagement.
Geschäftshaus J. Lewin.

Suche für meine Putz-Abtheilung
eine Directrice oder Arbeiterin.
Kaufhaus H. Elkan,
Halle a/S., Leipziger Straße 87.

Geb. junges Mädchen
aus guter Familie, welches sich im Verkauf und schriftlichen Arbeiten ausbilden will, wird für ein **feines Geschäft gesucht.** Off. unter **B. c. 2320** an **Rudolf Mosse, Brüderstr.**

Anständiges junges Mädchen,
welches das Weißnähen erl. will, sucht **Marie Schulze, Gr. Ulrichstr. 2.**

Ein in Handarbeiten und Kochen geübtes Fräulein zur Stütze der Hausfrau gesucht. Näheres
Leipzig, Waldstraße 31, I.

Kleinschmieden 6, Fernspr. 1013.
Engel-Apotheke
empfiehlt
Eau de Javelle, Aphanizon, Universal-Fleckwasser.

Großhandel u. Einzelverkauf.
Maskenfest-Schmucksachen
aus Metall,
eigener Anfertigung
empfehle in sehr großer Auswahl
zu Fabrikpreisen
und hebe hervor:
Münzen-Halsketten
das Stück zu 25, 35, 50, 75, 100, 125, 150 ₰.
Ohrringe, Kopf-Spangen, Gürtel, Haarnadeln, Armspangen, Armbänder, Ritterketten, Ordensketten, Orden, Ordenskreuze, Besätze, als:
Anker, Schmetterlinge, Hufeisen, Halbmonde, Sterne, Eidechsen, Münzen, Entenköpfe, Löwenköpfe u. s. w.
Steinrosetten
Auch wird jeder gewünschte Schmuck nach Zeichnung oder Angabe besonders angefertigt und das
Auffrischen
aller Sachen bestens besorgt.
F. R. Tittel,
Jäwelier.
Schmeerstraße Nr. 11.

Bitte die Preise in meinen Schaufenstern zu beachten.

Aufruf.
Die unbekannten Erben der am 18. Jan. cr. zu Halle verstorbenen verwittw. **Landgerichtsräthin Gneist,** Emilie geb. v. Zettritz, werden hierdurch aufgefordert, sich bis 15. Febr. cr. bei mir zu melden. Gleichzeitig werden alle Gläubiger der Verstorbenen ersucht, mir ihre Forderungen bis **15. Febr. cr. schriftl. anzuzeig.**
Der gerichtl. bestellte Nachlaßpfleger
Otto Knoche, Bismarckstr. 30.

Familienanzeigen jeder Art
geschmackvoll und prompt.
Friedrich Malsch,
Gr. Steinstraße 9,
Haus Gottfried Lindner.

Familien-Nachrichten.
Die glückliche Geburt eines
Mädchens
zeigen hocherfreut an
Halle a/S., den 31. Januar 1900.
Ernst Hagemann und Frau Luise geb. Bock.

Todes-Anzeige.
Heute Abend 7¼ Uhr entschlief sanft unser innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter
Frau Ww. Ernestine Rogozinski.
Dies statt besonderer Meldung.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Halle a/S., den 1. Februar 1900.
Die Beerdigung findet **Sonntag** den **4. Februar** Nachmittags 3½ Uhr von der Leichenhalle des israelitischen Friedhofes aus statt.

Heute verschied nach kurzem, aber schwerem Leiden unser lieber Sohn
Max
im Alter von 4¼ Jahren.
G. Kerbaum und Frau geb. **Lerther.**
Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Danksagung.
Für die vielen Beweise der herzlichen Theilnahme, die mir beim Heimgange meines lieben guten Mannes, des Apotheker und Fabrikbesitzer
Hermann Stik,
zu Theil geworden sind, sage ich, zugleich im Namen aller Hinterbliebenen, meinen innigsten Dank.
Halle a/S., den 1. Februar 1900.
Ww. Emma Stik geb. Rothe.

Geboren: Sohn: Hrn. Diakonus Max Schreiber (Gaßlitz); Hrn. Dr. Hans Graef (Frankenhausen); Hrn. Amtsrichter Dr. Harich (Emden); Herrn Rechtsanwalt Reißert (Erfurt); Hrn. Prof. B. Roske (Königsberg). Tochter: Hrn. Landrath Hermann v. Kruse (St. Goar).
Gestorben: Hr. Rittergutsbesitzer Rud. Wichmann (Rahmgeist); Oberin Frl. Marie v. Küster (Marienfließ); Hrn. Rittmeister v. Eckartsberg Sohn Joachim (Hanau); Herr Arztwebille Joseph Münn (Deutzen); Frau Augusta Jüdicke geb. Spahrmann (Fernsdorf); Frau Johanne Märx geb. Menzel (Drosa); Frl. Louise Weidner (Naumburg S.); Hr. Geh. Hof- u. Medizinalrath Dr. Eduard Kessler (Wankenhain); Frau Friedericke Bach geborene Fritsche (Leißling); Hr. Kommerzienrath Albert Ritter v. Hertel (Augsburg).

Statt besonderer Meldung.
Todes-Anzeige.
Heute früh 2½ Uhr entschlief sanft nach längeren Leiden mein lieber, theurer Mann, unser unvergesslicher Vater, Bruder und Schwiegervater, der **Königliche Bergrath a. D.**
Leopold Kimne
im Alter von 72 Jahren. — Die Beerdigung findet Sonntag den 4. Febr., Vorm. 11½ Uhr von der Kapelle des Stadtgottesackers zu Halle aus statt.
Giebichenstein, den 1. Februar 1900.
Die Hinterbliebenen.

Mit Gottes Willen entschlief heute Abend gegen 10 Uhr, nach langen schweren, mit unendlicher Geduld ertragenen Leiden, mein lieber Mann, unser getreuer Vater, Bruder und Schwager, der Rittergutsbesitzer
Gustav Klepp-Poesigk
im noch nicht vollendeten 55. Lebensjahre, was wir, statt jedweder besonderen Meldung, hierdurch mittheilen.
Poesigk, den 1. Februar 1900.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 4. Februar, um 3 Uhr statt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19000202046/fragment/page=0003

Siegesfest der Buren
Sonnabend und Sonntag,
verb. mit Ausschank von ff. Bockbier.
Restaurant E. Peter,
Rannische Str. 4.

Artillerie.

Sonnabend den 3. Februar
Abends 8 Uhr

Generalversammlung

im Vereinslokale Petsold's Restaur., Charlottenstraße 19.

Tagesordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Geschäfts-Bericht über das verflossene Vereinsjahr.
3. Rechnungslegung.
4. Beschlußfassung über die Höhe der Beihilfe für das Jahr 1900 an die Hinterbliebenen verstorbener Kameraden.
5. Wahl des Vorstandes 2c.
6. Ausgabe der Loose.
7. Bildung einer Sanitätskolonne im Verein.
8. Verschiedenes.

Es ist Pflicht eines jeden Kameraden, zu dieser Versammlung pünktlich zu erscheinen. Der Vorstand.

Preuss. Garde.

Sonnabend den 3. Februar cr.
Abends 8 Uhr

General-Versammlung

im Vereinslokale „Gold. Schiffchen", Gr. Ulrichstr. 37.

Tages-Ordnung:
1. Neuaufnahmen.
2. Jahresbericht für 1899.
3. Rechnungslegung.
4. Wahl des Vorstandes 2c.
5. Ausgabe neuer Lotterieloose.
6. Verschiedenes.

Unter Hinweis auf §§ 15 u. 16 der Satzungen werden die Kameraden hiermit an ihre Pflicht erinnert und **dringend** ersucht, **vollzählig** und **pünktlich** in dieser Haupt-Versammlung zu erscheinen. Die Versammlung wird spätestens 8½ Uhr eröffnet.
Der Vorstand.

Heute empfehle ich außer meinen sonst bereits beliebten Marken als hervorragend billig meine

Vorstenland-Felix u. Havana Cigarre

Nr. 257.

in den besten Cigarren-Geschäften Deutschlands mit Mk. 80 eingeführt zu nur

10 Stück 65 Pfg., 100 Stück 6 Mk. 50 Pfg., 1000 Stück 65 Mk.

Nur dadurch, daß ich einen großen Posten in einfachster Verpackung anfertigen ließ, kann ich diese Marke zu oben angeführten billigen Preise liefern.

Cigarren-Engros-Versand-Haus **Rudolf Siebarth,** Halle a. S., Neue Promenade 3.

Osborgs Bellevue.

Donnerstag den 8. Februar cr.

Grand-Elite-Maskenball:

Neapolitanisches Fischerfest in der blauen Grotte auf Capri.

Der große Saal ist der berühmten blauen Grotte auf Capri täuschend ähnlich decorirt, durch die Basaltfelsenthore erblickt man das herrliche Panorama von Neapel mit dem Meere und dem Vesuv. Die Colonaden sind in prächtige Lauben und Laubengänge umgewandelt. Zu Osterien (Fischerkneipen) und anderen gemüthlichen Aufenthaltsorten sind die Nebenzimmer benutzt, sodaß das Ganze den überraschendsten und originellsten Eindruck gewährt.

Concert von 2 Musikkapellen.

Die 5 schönsten Damenmasken, sowie die 2 originellsten Herren-Masken erhalten **werthvolle Preise**, die von heute ab im Lokal ausgestellt sind.

Demaskirung ist freigestellt.

Eintrittspreise: An der Abendkasse 1 Mk., im Vorverkauf 75 Pfg.
Damenmasken sind frei.

Vorverkauf bei den Herren: **Steinbrecher & Jasper, Spierling** und **Franz Reuter.**
Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Masken und Masken-Abzeichen sind im Lokal zu haben.

Stadt-Theater Halle.

Sonnabend den 3. Februar
140. Vorst. im Passev.-Abonn. 4. Viertel.
96. Abonn.-Vorst. Farbe gelb.
Anfang 7¼ Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
Novität! Zum 1. Male: Novität!

Der Probekandidat.

Schauspiel in 4 Aufz. von Max Dreyer.

Personen.

Fritz Heitmann, Dr. phil., Probekandidat am Realgymnasium	R. Hahn.
Malte Heitmann, früherer Rittergutsbesitzer, sein Vater	Fr. Bereth.
Luise Heitmann, Inhaberin eines Putzgeschäfts, seine Mutter	E. Diehl-Förster
Marie v. Geßler, Volksschullehrerin, eine Verwandte des Hauses	G. Arnold.
Präpositus Dr. theol. von Korff	Th. Raven.
Brokelmann, Hofmaurermeister u. Ziegeleibesitz.	C. Stahlberg.
Frau Brokelmann	Th. Pantmann.
Gertr. Brokelmann, Fritz Heitmanns Verlobte	L. Blankenfeld.
Dr. Eberhard, Direktor des Realgymnasiums	E. Gura.
Professor Dr. Holzer	H. Diehl.
Professor Vollmiller	H. Zillich.
Oberlehrer Störmer	A. Hofmann.
Oberlehrer Dr. Balduin	Fr. Werner.
Paul Benefeld, wissenschaftlicher Hilfslehrer	J. Rollet.
Hirsekorn, Schuldiener	O. Stange.
Hans Dewitz, Quintaner	E. Becker.

Nach dem 2. Akt längere Pause.

Sonntag den 4. Februar
Nachm. 3 Uhr
30. Fremden-Vorst. bei kleinen Preisen.

Wilhelm Tell.

Schauspiel in 5 Aufzs. von F. v. Schiller.
Abends 7¼ Uhr
141. Vorst. im Passev.-Abonn. 1. Viertel.
45. Vorst. außer Abonnement.

Fra Diavolo

oder: **Das Gasthaus von Terracina.**
Kom. Oper in 3 Aufzügen von Auber.

Operngläser C. W. Trothe, Postst. 11.

Reichs- und Landtags-Abgeordneter Werner

spricht

Dienstag, den 6. Februar, Abends 8½ Uhr in der „Kaiser Wilhelms-Halle"

Neue Promenade 8. Näheres Tag's vorher.

Einladung

der Mitglieder des **Consum-Vereins Amtsbezirk Teutschenthal, Eingetragene Genossenschaft** mit beschränkter Haftpflicht, zu der am **Sonntag den 11. Februar,** Nachmittags 2 Uhr, stattfindenden **ordentlichen General-Versammlung** im **„Gasthofe zum Bürgerbräu"**.

Tages-Ordnung:
1. Vorlegung der Bilanz des verflossenen Jahres 1899.
2. Entlastung des Vorstandes.
3. Beschlußfassung über Dividenden-Vertheilung.
4. Geschäftliches und Antrag des Herrn **Karl Lehmann** betr. einer außerordentlichen Generalversammlung.
5. Neuwahl des Vorstandes und Aufsichtsraths.

Teutschenthal, den 2. Februar 1900.
Der Aufsichtsrath.
Karl Francke.

Montag, den 5. Februar 1900, Abends ½9 Uhr im **Rosenthal,** Eingang vom Weidenplan erste Thür rechts
Vortrag von Herrn Hofprediger **Schubart** aus Ballenstedt über:

Die deutsche evangelische Diaspora im Ausland und die äußere Mission.

Freunde der Sache ladet hierdurch herzlich ein
Der Akademische Missionsverein.

Versammlungen kirchlicher Vereine.

Marienge meinde. Jugend-Verein: Versammlung Sonntag Abend 8—10 Uhr, für die ältere Abtheilung Mittwoch Abend 8—10 Uhr im „Rosenthal". Vereinszimmer 1 Treppe hoch.
Marienge meinde. Evang. Mädchen-Verein: Sonntag den 4. Februar Abends 8½ Uhr Versammlungsabend im Marienhause, Sophienstr. 6.
Ulrichsge meinde. Lehrlings-Verein: Sonntag Abends 7½ Uhr im Konfirmandenzimmer, Hr. Dikat. Heinke. — Evang. Jugendverein: Sonntag und Mittwoch Abends 8—9½ Uhr, ältere Abtheilung Dienstag Abends 8 Uhr Charlottenstr. 15, Hr. Oberdikat. Richter. — Evang. Jungfrauen-Verein: Montag Nachm. ½4 Uhr jüngere, ½6 Uhr ältere Abtheilung im Konfirmandenzimmer, Hr. Oberdikat. Richter. — Jungfrauen-Verein: Montag Abends 7½ Uhr im Konfirmandenzimmer, Hr. Dikat. Heinke.
Domge meinde. Missions-Nähverein: Sonntag den 4. Februar Nachmittag 3 Uhr Kl. Klausstraße 12.
Paulusge meinde. Jungfrauen-Verein: Sonntags von 7—½10 Uhr Goethestr. 6, p. — Jugend-Verein (für junge Leute von 14—17 Jahren): Sonntag den 4. Februar Abends punkt ½8—½10 Uhr ausnahmsweise Schillerstraße 59, I: „Bilder aus London". Junge Leute willkommen. Turnabend Freitag Abend punkt ½9—½10 Uhr in der Turnhalle der Mittelschule, Klosterstraße. — Versammlung junger Männer: Freitag den 9. Februar Abends punkt ½9—½10 Uhr Schillerstraße 59, I: Thema siehe Donnerstags im lokalen Theil der Zeitungen. Freie, gemüthliche Diskussion. Junge Männer von 18 Jahren an, auch verheirathete und ältere, fremdl. willkommen. Gegner des Christenthums, die freundl. und sachlich diskutiren wollen, eingeladen.
Johannesge meinde. Jugend-Abtheilung: Sonntag Abend 7½ Uhr Versammlung in der Liebenauer Schule.
Neumarktge meinde. Nordgruppe: Donnerstag den 8. Februar Abends 8½ Uhr Versammlung im Confirmandensaal Breitestraße 29. **Vortrag:** Cand. Rudolph, „Die Bedeutung der Propheten für das Volksleben." (Schutz- und Trutzbuch).
Katholische Gemeinde. Nach der 8 Uhr-Messe Versammlung des Vincenz-Vereins. — Montag Nachmittag 5 Uhr Versammlung des Elisabeth-Vereins.
Giebichenstein. Sonntag bezw. Mittwoch Abends von 8—10 Uhr Versammlung der Vereine Schulgasse 4 bezw. Friedensstr. 34.
Baptisten-Gemeinde. Mittwoch Abends 8 Uhr Versammlung. Jünglings- u. Männerverein und Jungfrauen-Verein: Sonntag Abends 8 Uhr gemeinschaftlicher Unterhaltungs-Abend im Saal Kriststraße 21. Freier Zutritt für Jedermann.

Das Amtszimmer des Hilfsgeistlichen zu U. L. Frauen, Herrn Riebel, befindet sich Gr. Ulrichstr. 42, III. Sprechstunde 10—12 Uhr Vormittags.

Siehe Plakatsäulen!

Sport-Hotel.

Morgen Sonnabend den 3. Februar cr.
Eröffnung des

Oberbayr. Schützenfestes.

Decoration „lebenswerth."
Das gesammte Etablissement in **„Alpendecoration"** (Original).
3 Kapellen.
Entree 30 Pfg.
Nur Bier in Originalkrügen.

Mittwoch den 7. Februar **Gr. Maskenball.**

Siehe Plakatsäulen!

Bratwurstglöckle.

Inhaber: **Gustav Ruhe.**

Erstes Concert- und Speiselocal
mit eigener Fleischerei ohne Concurrenz.
Vom 1. Februar Neue Kapelle,
Damen-Orchester „Humor"
concertirt täglich von Nachmittags 5 Uhr an.
Sonntags Frühschoppen.

Bauer's Brauerei.

Sonnabend und Sonntag Ausschank von

hochfeinem Bockbier.

Sonnabend Abend von 6 Uhr an und Sonntag früh **ff. Speckkuchen.**
Hochachtungsvoll **Paul Heinrich.**

Weber's Restaurant

Dorotheenstr. 12.
Sonnabend den 3. Februar

Grosses Schlachtefest,
wozu freundl. einladet **Hermann Weber.**

Emil Kramer's Restaurant

Sternstraße 5.
Sonnabend den 3. und Sonntag den 4. d. Mts.
Großes Familien-Fest.
Kappen gratis.

Gasthaus Stadt Bernburg

Franckestraße 12.
Morgen Sonnabend den 3. Februar
Schlachtefest.
Früh von 9 Uhr **Wellfleisch,** Abends **diverse Wurst und Suppe,** wozu ergebenst einladet **Wilh. Schröter.**

„Paradies", Rathswerder 3.

Sonnabend den 3. u. Sonntag den 4. cr.
I. Grosses Bockbierfest.
— ff. Bockwürstchen. —
Bockmützen werden gratis verabfolgt.
p. O. Meissner
Schürpel, Geschäftsführer.

Restaurant „Fürstenhof"

Magdeburger Str. 4.
Sonnabend Abend: Königsberger Fleck.
Sonntag früh: Speckkuchen, ff. Bockbier.
Ergebenst **O. Schoke.**

Thalia-Theater.

Sonnabend den 3. Februar
Der Schiffskapitain.
Sonntag den 4. Februar
Doppel-Vorstellung
bei einfachen Preisen.
Anfang 7 Uhr

Walhalla-Theater

Direktion: **Richard Hubert.**

Gänzlich neuer Spielplan!

Lina Rinke's „Sylphiden-Ballet"
(16 Personen): 1 Prima Ballerina, 2 Solotänzerinnen, 1 Solotänzer, 12 Ballet-Tänzerinnen). — Mr. **Tony Wilson** mit seinem **Clown,** Bravour-Gymnastiker auf dem Trampolin-Reck. Sensorita **Mira Amores,** Bravour-Gymnastikerin auf dem schwebenden Trapez. — Messrs. **Remarc** u. **Rilay,** mysteriöse Excentriker. — Die Gebrüder **Felix** und **Henry Kulper,** akrobatisch-excentrische Instrumental-Virtuosen. — **Frères Hoste,** gymnastisch-equilibristische Burlest-Komödianten, mit ihrem **„Ballspiel".** — Fräulein **Molly Verch,** Gesangs-Soubrette. — Herr **Otto Richard,** Original-Gesangs- und Charakter-Humorist.
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

APOLLO-THEATER

Direktion: Fr. Wiehle.

Gänzlich neuer Spielplan!

La Roland, der Feuertod der Artist. Witwe des Rajah. **John Conrady,** Luft-Equilibrist. — **Truppe Laares,** Saltomortal-Springer. — **The Roystons,** Burlest-Komödianten. — **The Serai,** olympische Spiele. — **Arlon,** Humorist. — **Tata-Toto,** Duett. — **Wilons,** Tanz-Duo. — **Melitta,** Soubrette.

Auf dieses Inserat Vorzugspreise.

II. Bude's Restaurant

Leipzigstraße 36.

Morgen Sonnabend
Schlachte-Fest.
Früh 8 Uhr **Wellfleisch,** Abends **frische Wurst u. Bratwurst-Essen. Bier ff.**
Es ladet Freunde und Nachbarn ganz ergebenst ein **D. O.**

Ostrau.

Sonntag den 4. Februar **großer Volks-Maskenball,** wozu ergebenst einladet **E. Kirschbaum.**
Masken-Garderobe hier zu haben.

Restaurant Reichshalle

Henriettenstr. 32.
Morgen Sonnabend
großer Narrenabend.

Restaurant H. Rappsilber,

Meckelstraße 14.
Sonnabend Narrenabend.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19000202046/fragment/page=0004